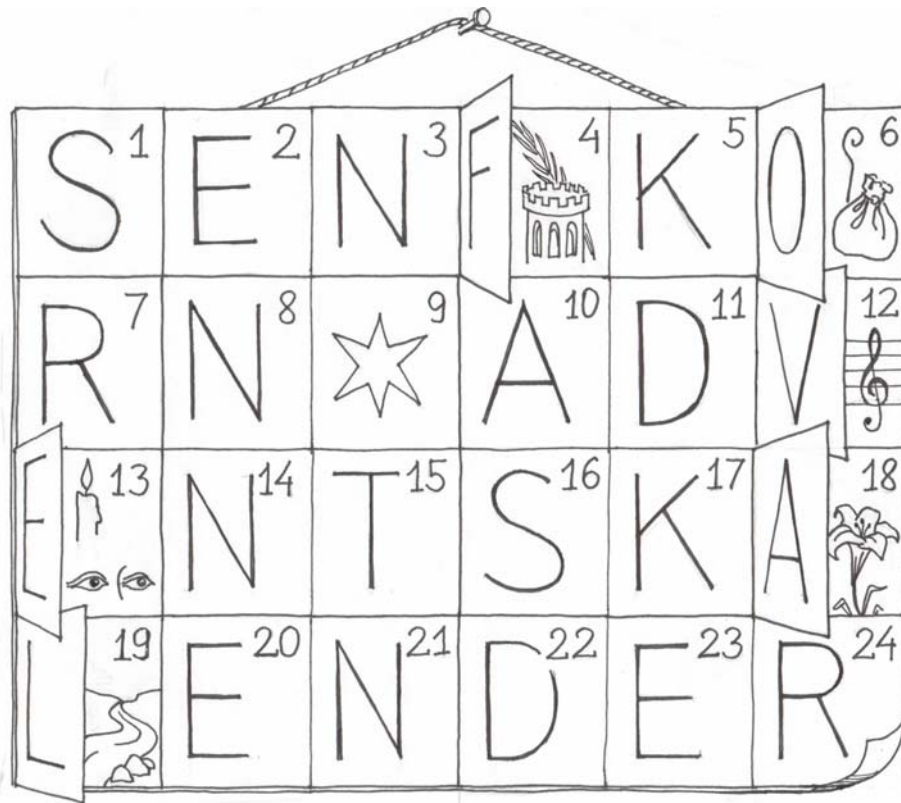




Evangelische Gemeinden  
London-Ost



Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Öffnen unseres Adventskalenders.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Canterbury, Sevenoaks und Haywards Heath  
Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg  
Evangelisch-lutherische Kirche St. Albans und Luton



Liebe Leserinnen und Leser,

ein gesegnetes neues Jahr! Ja, auch ein an Segen reiches Jahr 2012 wünsche ich Ihnen und euch, aber jetzt habe ich an das neue Kirchenjahr gedacht. Mit dem 1. Advent beginnt wieder der neue Weg durch die Vorbereitungszeiten und Festtage des Kirchenjahres. Mit dem Weihnachts- und Osterfestkreis gehen wir entlang an dem Leben Jesu, in der Trinitatiszeit haben Feste und Gedenktage der Kirche ihren Platz, der Ewigkeitssonntag am Ende spricht von einer Zeit, die nicht mehr mit dem Kalender berechnet wird.

Ein Jahr zu beginnen, das ist wie das Öffnen einer Tür, vielleicht manchmal neugierig, wie beim Adventskalendertürchen? Und Jahresanfänge sind für viele begleitet von (guten) Vorsätzen. Als mein Neffe noch in der Grundschule war, hat er von einem Freund, der so die ersten Briefe schrieb, einen mit dieser wunderbaren Frage bekommen: „Benny, was hast du dir für Vorwürfe fürs neue Jahr gemacht?“ Der kleine Kerl hatte Recht, das, was wir Großen uns vornehmen hat oft damit zu tun, dass wir uns etwas vorwerfen, zu viel Fernsehen, zu wenig Sport ...

Können am Anfang eines Kirchenjahres auch Vorhaben stehen? Hoffentlich nicht aus Vorwürfen erwachsen, aber vielleicht aus Sehnsucht? Am Gemeindetag haben wir über unsere Taufe nachgedacht, vielleicht könnte 2012 ein Jahr sein, in dem man immer mal wieder dem nachgeht, was es heißt getauft zu sein. Aber vielleicht muss es gar kein bestimmtes Vorhaben sein, vielleicht ist es einfach gut, offen zu sein für Erfahrungen, oder noch besser: neugierig darauf zu sein, erwartungsvoll. wie beim Adventskalender.

am anfang eine offene tür  
ich habe dich ins leben gerufen -  
sagt gott, der schöpfer  
am anfang eine einladung  
trau meinem wort und folge mir -  
sagt gott durch seinen sohn  
am anfang ein versprechen  
ich bin dir nah, spür meine kraft  
und hilfe -  
sagt gott durch seinen geist  
am anfang eine hoffnung  
ich will erfahrungen machen mit  
gott und seinen zusagen -  
sagt der glaube  
(nach: Peter Klever)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein „erfahrungsreiches“ neues Kirchenjahr.

Almut Rüter



## Adventskalender. Vom Zählen der Tage

Advent – Ankunft. Nun ist wieder die Zeit der Erwartung da, und wir begegnen ihr zählend. Verschiedene Bräuche, die Tage bis Weihnachten abzuzählen, reichen zurück bis ins 19. Jahrhundert. In christlichen Familien wurden täglich Bilder mit biblischen Motiven aufgehängt oder Strohhalme in eine Krippe gelegt. Später gab es Weihnachtsuhren und seit den 1920er Jahren die heute noch verbreiteten Fensterkalender. Mein Bruder und ich hatten einen Wandkalender aus Streichholzschachteln (und haben uns um deren Inhalt in schönstem Kontrast zum bevorstehenden Friedensfest gern heftig gestritten), unser Sohn angelt sich seine Süßigkeiten aus kleinen Stoffsäckchen. In welcher Form auch immer, im Adventskalender bildet sich unsere Vorfreude auf Weihnachten ab, wird sicht- und manchmal schmeckbar. Während die Tage immer weniger – und immer kürzer – werden, Fenster/Türchen/ Fächer sich leeren, brennen am Adventskranz immer mehr Kerzen. Es wird heller um uns ...

Im Warten auf Weihnachten werden wir uns unserer Sehnsüchte besonders gewahr. Mitunter erfüllen sich unsere Wünsche nicht, unsere Erwartungen werden enttäuscht



und zuweilen schmerzt das gerade in der Adventszeit besonders. Und manchmal können wir kaum glauben, wie reich das Leben uns beschenkt. Wo auch immer wir stehen, es ist gut, jeden Tag bis Weihnachten zu zählen, vielleicht mit Schokolade im Mund, in der Hoffnung auf den, den Jesaja mit Namen beschrieb, in denen sich unsere Hoffnungen eigentlich schon erfüllen:

*Wunder-rat, Gott-held, Ewig-vater, Friede-fürst.*

Ich weiß schon, was ich mir wünsche: dieses Jahr wieder einen Adventskalender - auch für uns Erwachsene.

*Kristina Wille*



## Barbaratag



Barbara war die Tochter eines reichen Kaufmanns in Istanbul zur Zeit der römischen Herrschaft. Sie soll wunderschön gewesen sein und dazu noch hoch begabt. Ihr Vater hütete sie wie seinen Augapfel. Er ging sogar so weit, dass er sie in einem Turm vor der Welt verschloss, wenn er mit seiner Karawane unterwegs war. Nur eine Dienerin durfte um sie sein. Diese war aber Christin geworden und erzählte Barbara von ihrem Glauben. Barbara nahm die Geschichten von Jesus mit Begeisterung auf, sie wünschte nichts sehnlicher, als ihrem Vater die frohe Botschaft von Jesu Auferstehung zu erzählen und sich mit ihm taufen zu lassen.

Bei der Heimkehr des Vaters erlebte sie eine bittere Enttäuschung: Der Vater hatte für sie einen reichen Römer als Mann mitgebracht. Dieser wollte auf keinen Fall eine Christin heiraten. Der Vater versuchte mit allen Mitteln, seinen Heiratsplan durchzusetzen. Schließlich drohte er, selbst seine Tochter bei den römischen Behörden als Christin anzuzeigen. Barbara blieb standhaft, sie wollte ihren Glauben nicht preisgeben. Zunächst gelang ihr die Flucht, sie konnte sich in einer Felsenspalte verstecken. Daher ist sie bis heute die Schutzpatronin der Bergleute.

Aber ihr Versteck wurde verraten. Die Liebe des Vaters zu seiner Tochter schlug in Hass um. Er machte seine Drohung wahr und zeigte sie an. Sie wurde verhaftet. Auf dem Weg zum Gefängnis blieb ihr Kleid an einem Kirschbaum hängen. Es war Winter, der Baum war kahl, der abgebrochene Zweig schien nur totes Holz zu sein. Sie hob den Zweig auf und teilte das Wasser, das sie in ihrer Zelle bekam, mit dem Zweig. Sie wurde zum Tode verurteilt, aber am Tag ihrer Hinrichtung blühte der Zweig mit seinen strahlend weißen Blüten auf. Das wurde für sie zum Zeichen: Jesus hat den Tod überwunden:



„Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.“ (EG 115)

*Sigrun Rust*



**Frau Margrit Bromham aus der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche schreibt:**

Advent in meiner Kindheit – also in den fünfziger Jahren – war immer eine besondere Zeit der Vorfreude, Vorahnung und Vorbereitung. Die ganze Familie hat dabei geholfen.

Mein Vater holte viele Dosen vom Dachboden, die mussten dann gewaschen und gelüftet werden. Meine Mutter holte die Rezepte zusammen, kochte und backte. Den Kaffeetisch am ersten Advent zierte eine Vielfalt von besonderem Gebäck: Pfeffernüsse, braune Kuchen, Gewürztaler, Schmalzkuchen. Jede Woche wurde der Teller voller und bunter der Adventsduft füllte das Haus. Wir Kinder, mein Bruder,

meine Schwester und ich räumten auf, machten sauber, putzten die Schuhe, waren lieb und artig (oder versuchten es jedenfalls).

Wir bastelten, handarbeiteten, durften Kekse verzieren, es gab so viel Schönes zu tun und zu machen.

In der Kirche wurden Gedichte, Gebete und Lieder eingeübt, was wir dann beim Kaffeetrinken den Jungen und Alten vortrugen. Überall lagen Zauber und Erwartungen in der Luft. Wenn es dann noch dazu schneite und wir zum Rodeln gehen konnten, war die Welt der Vorweihnachtszeit vollkommen.

**Alle Jahre wieder ....**

Frau Sunhild Walker-Kier aus der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche erinnert sich besonders an den Vorabend des 6. Dezember. Nachdem die Person, die den Nikolaus darstellte, erraten wurde, kam der Nikolaus nur noch in der Nacht vom

5. auf den 6. Dezember zu uns. Um genug zu bekommen, wurden am Abend des 5. Dezember immer die größten Stiefel von jedem Kind der Familie geputzt und gewienert. Am nächsten Morgen fand jedes Kind Madarinen, Äpfel und Süßigkeiten in den Stiefeln.

Foto: Lusekatter (schwedisches Hefegebäck), siehe auch Seite 13. Das Rezept kann bei der Redaktion erfragt werden.



**Hallo Nikolaus, bist du ein Gartenzweig?**

Gar keine so dumme Frage, denn die vielen Bilder von mir mit Zipfelmütze und Rauschbart sehen wirklich so aus. Aber ich habe nie eine Zipfelmütze getragen, sondern einen Bischofshut; und in meine Hand gehört der Hirtenstab, denn ich war Bischof von Myra vor 1700 Jahren. Ich ärgere mich immer, wenn ich Bilder sehe von einem Nikolaus mit Rute. Ich habe die Kinder nicht bestraft, sondern sie gehütet, wie ein Hirte seine Schafe hütet.

**Warum bekommen an deinem Namenstag nur die Kinder Geschenke?**

Ganz einfach: Ich habe Kinder besonders gern. Einmal kamen Piraten nach Myra und schnappten sich viele Kinder. Sie fuhren mit den Kindern ein Stück aufs Meer hinaus, so dass wir sie nicht befreien konnten. Als Lösegeld sollten wir so viel Gold und Silber und Edelsteine abliefern, wie die Kinder wogen. Unmöglich so viel zusammenzubringen! Da habe ich all die Kirchenschätze den Piraten abgeliefert, weil ich dachte, Gott freut sich mehr über lebendige – wenn auch schmutzige – Kinder als über goldglänzende Kelche in seiner Kirche.

**Warum verschenkst du immer Äpfel, Schokolade wäre doch besser?**

Die Äpfel erinnern an eine ganz besondere Geschichte: In Myra lebte ein Mann mit drei Töchtern. Der Mann hatte erst seine Frau verloren, dann all sein Geld, er war bettelarm. Die Mädchen wurden erwachsen und wollten heiraten. Aber die jungen Männer sagten immer nur: „Nein, danke!“ Keiner wollte so ein armes Mädchen heiraten. Schließlich blieb dem Vater nur übrig, die Mädchen in der Stadt als Sklavinnen zu verkaufen, wenn sie nicht alle miteinander verhungern wollten. Ich hörte sie jämmerlich weinen. Da ich selbst auch kein Geld hatte, schenkte ich ihnen drei Äpfel zum Trost. Aber die Äpfel verwandelten sich in pures Gold, und so waren sie alle Sorgen los. Ich versteckte mich aber schnell, denn ich wollte nicht, dass der Vater mir dankt. Er sollte lieber Gott danken für die wunderbare Rettung. *Sigrun Rust*







*Ich mach ein Lied aus Stille.  
Ich mach ein Lied aus Licht.  
So geh ich in den Winter,  
Und so vergeh ich nicht.*

Eva Strittmatter (1930 -2011)

Man nehme also, um gut durch den Winter (des Lebens?!) zu kommen, neben dem Licht auch die Stille zu sich. Das ist keine leichte Übung, aber eine wichtige, der Benediktinerpater Anselm Grün meint: „Ohne Stille werden wir Gottes Kommen nicht wahrnehmen. Das deutsche Wort „still“ kommt von „stellen, unbeweglich stehen“. Es braucht also das Innehalten, um stille zu werden. Ich muß aufhören zu hetzen, ich muß bei mir bleiben. Wenn ich stillhalte, dann werde ich zuerst mir selbst begegnen. Da kann ich meine Unruhe nicht mehr nach außen verlagern. Ich werde sie in mir wahrnehmen. Nur wer seiner Unruhe standhält, kommt zur Stille.“ Und was geschieht in der Stille? Der Mensch wird genährt. Eine Mutter



„still“ ihr Kind, es bekommt Nahrung und wird ruhig.

Ich möchte Sie einladen zu einem Nachmittag „rund um die Stille“. Ob wir entdecken, dass die Stille nähren kann? Und vielleicht entsteht in uns ein Lied?

**29. Januar,  
Nachmittag der Stille,  
St. Marien, 14-18 Uhr**

Elemente des Nachmittags: Sich von der Stille erzählen, Stille erfahren, einen Weg im Schweigen gehen, per Film zu Gastsein in einem Schweigekloster. Abschließend feiern wir um 17 Uhr einen Gottesdienst: "Denn die Stille hat eine Stimme"

*Almut Rüter*

Zur besseren Planung bitte ich um Anmeldung, aber man darf natürlich auch spontan dazu kommen. Der Gottesdienst ist natürlich frei von Anmeldung. Und: Ich würde mich freuen, wenn noch jemand mit mir diesen Nachmittag gestaltet. Bitte gerne melden!



Liebe Kinder und Familien, hier könnt ihr lesen, was in den nächsten Wochen für euch los ist bei uns:

### St Albans

Familiengottesdienst am 4. Dezember mit Taufen und anschließender Adventsfeier um 14 Uhr 30 in St Mary's, Marshalswick

### Bonhoefferkirche

Familiengottesdienst mit Ehrengast am dritten Advent: Es gibt schöne Adventslieder, unser neuer Chor wird singen, und es wird einen Lichterweg durch eine tannengrüne Adventsspirale geben - ach ja, und

dann kommt hinterher noch ein ganz besonderer Gast.

Lasst euch überraschen: am 11. Dezember um 15 Uhr 30 in der Bonhoefferkirche - und bringt ein Liedchen oder ein Gedicht mit!

### St. Marien

Kindergottesdienst am 18. Dezember, 11 Uhr.  
"Auf dem Weg nach Weihnachten"

### Piratenklub

Das neue Angebot in der Bonhoefferkirche für Kinder ab Schulalter, einmal im Monat für 2 Stunden von 4 bis 6 Uhr nachmittags Spie-

len, Basteln, Essen und noch vieles mehr. Die nächsten Termine: 12. Dezember und 9. Januar

### Und außerdem

Krippenspiele in den Gottesdiensten am Heiligabend in St. Marien und der Bonhoefferkirche - hat noch jemand Lust mitzumachen? Bitte bei den Pastoren melden!



**KIRCHE MIT  
KINDERN**



Hier wollen wir euch erzählen, was in den vergangenen Wochen Kinder und Familien in unseren Gemeinden erlebt haben:

## Kinderkleider- und Spielzeugsbörse

Am 1. Oktober schien die Sonne so warm und kräftig wie im Sommer, und sie schien in Forest Hill auf eine besondere Veranstaltung: Auf dem Platz vor der Bonhoeffer-Kirche standen ca. 12 Stände, an denen man gebrauchte Kinderkleider und Spielzeug erwerben konnte. Den ganzen Nachmittag über herrschte reges Treiben an den Verkaufsständen, und auch der leckerere Kuchen fand guten Absatz. Und auf dem Außengelände hinter der Kirche gab es einen kleinen Kletterparcours für die Kinder. Kaufen und Verkaufen, aber auch Reden und Kennenlernen, darum ging es bei diesem Flohmarkt, der vielen Leuten gut gefallen hat. Und im nächsten Frühjahr machen wir einen zweiten Versuch!



## Erntedankgottesdienste

Wir hatten diesmal fünf Erntedankgottesdienste an zwei Wochenenden, es waren alles Familiengottesdienste - und sie waren alle ganz unterschiedlich: In Marshalswick/St Albans und St Marien konnten Kinder und Erwachsene die Geschichte vom vierfachen Acker hören und sehen, außerdem gab es noch ganz besondere Flöten-

töne; in Canterbury und Haywards Heath gab es Geschichten über das Sammeln, und in der Bonhoefferkirche erntete ein Junge namens Paul eine große dicke Rübe. Es war ein sehr langes, buntes Erntedankwochenende, an dem die Vielfalt unserer Gemeinden sichtbar wurde.

*Ulrich Lincoln*



## Tag der Menschenrechte

Wenn Sie heute am 10. Dezember die Zeitung lesen oder Nachrichten schauen, werden Sie hoffentlich Hinweise darauf finden, dass dieser Tag dem weltweiten Gedenken der Menschenrechte gewidmet ist. Die Menschenrechte wurden erstmals 1776 in der Virginia Bill of Rights im Zusammenhang mit dem amerikanischen Befreiungskrieg formuliert. Und sie sind immer wieder hochaktuell, wie man gerade an den Ereignissen sehen kann, die in den vergangenen Monaten in den arabischen Ländern Nordafrikas stattgefunden haben: Völker befreien sich von ihren Unterdrückern - im Namen der Menschenrechte!

In diesem Jahr steht der Tag der Menschenrechte besonders im Zeichen der Kinder: "Alle Kinder ha-

ben Rechte", so lautet das Motto. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) weist darauf hin, dass vor allem Flüchtlingskinder oftmals einen prekären rechtlichen Status haben: "Ob bei der Unterbringung in kindgerechten Einrichtungen, bei der Gewährung von speziellem Rechtsbeistand im Asylverfahren oder bei der Feststellung des Alters von Kindern ohne Papiere - die EKD sieht immer noch einen großen Handlungsbedarf."

So sind die Gemeinden dazu aufgefordert, in der Adventszeit besonders die Rechte von Flüchtlingskindern zu bedenken. Vielleicht finden Sie dazu ja auch etwas in Ihrer Zeitung oder in den Nachrichten?

*Ulrich Lincoln*

## Gemeindefreizeit 2012

Die Gemeindefreizeit im kommenden Jahr findet vom 11. bis 13. Mai in High Leigh statt. Die Kosten betragen voraussichtlich wieder £63.50 pro Teilnehmer.

Bitte melden Sie sich bis Mitte März bei Herrn Erich Rust an:

☎ 020 - 89 50 20 85

email:  
erichundsgrundrust@gmail.com

Zusammen mit der Anmeldung muss eine Anzahlung von £10 erfolgen. Schecks bitte auf E. Rust ausstellen

Weitere Informationen zu Thema und Durchführung der Gemeindefreizeit finden Sie in der nächsten Ausgabe des Senfkorns - Augen auf!



*Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern.  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern*

Mit diesen Worten beginnt das Adventslied Nr. 16 aus unserem Gesangbuch, "Die Nacht ist vorgedrungen". Geschrieben wurde es von dem Journalisten und Schriftsteller Jochen Klepper (geb. 1903). Klepper gilt als einer der bedeutendsten geistlichen Dichter des 20. Jahrhunderts. In unserem Gesangbuch finden sich zwölf Lieder mit seinen Texten.

Das Lied über den nahenden Morgen entstand 1938, in einer Zeit, in der die Welt, zumal in Deutschland, in tiefe Dunkelheit gehüllt zu sein schien. Klepper selber wurde, da er mit einer jüdischen Frau ver-

heiratet war, vom nationalsozialistischem Regime drangsaliert, die Arbeit als Schriftsteller wurde ihm verboten, und die zunehmende Gefährdung der jüdischen Bevölkerung machte die Lage für seine Familie immer schwieriger. Als die Deportation der Tochter unmittelbar bevorstand, nahm sich die Familie am 11. Dezember 1942 gemeinsam das Leben.

*Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.*

Hinweis: Im Frühjahr 2012 wird es in St Albans einen Abend über Jochen Klepper geben. Nähere Informationen im nächsten Senfkorn!

*Ulrich Lincoln*

## Heiligabend in Gemeinschaft in St Marien

Der Gottesdienst am Heiligabend in der Marienkirche beginnt um 16 Uhr. Wer allerdings schon früher da sein möchte, wer nicht alleine auf Weihnachten warten will, wer diesen Nachmittag in geselliger Runde verbringen möchte: der oder die ist ganz herzlich eingeladen zu einem Heiligabend-Lunch bereits ab 13 Uhr in der Kirche bzw. im Clubraum. Es gibt eine

Kleinigkeit zu essen, und mit Liedern, Geschichten und Gesprächen wollen wir uns die Zeit bis zum Gottesdienst vertreiben.

Alle sind herzlich eingeladen. Und selbstverständlich kann man auch noch später dazu stoßen.

Bitte geben Sie vorher Pastor Lincoln Bescheid, damit wir besser planen können.



"Jauchzet, frohlocket!" - so beginnt das Weihnachtsoratorium von J.S.Bach. Das Singen gehört zu Weihnachten wie die Butter auf das Brot und der Marmor in den Kuchen.

Doch Musik ist nicht nur zu Weihnachten wichtig. Wie sieht es mit der Musik in unseren Gemeinden aus? Hier wollen wir Ihnen von einigen Musikprojekten berichten:



### Singefest

Am 15. Oktober hat das diesjährige Singefest in der Marienkirche stattgefunden. 15 Sänger und Sängerinnen nahmen daran teil. Manche kamen von weit her, sogar aus Canterbury waren zwei Teilnehmerinnen gekommen. Bei soviel Einsatz und Freude am Singen konnte es nur ein gelungener Tag werden! Bald schon, im nächsten Frühjahr, soll das nächste Singefest stattfinden.

### Kindermusical in der Bonhoefferkirche:

Wir wollen im nächsten Jahr wieder ein Bibel-Kindermusical auf-führen: "Jona. Erst verschluckt, dann ausgespuckt". Kinder erzählen die Geschichte von dem Propheten Jona, der keine Lust mehr zum Prophetsein hatte und davon lief, bis ein Wal ihn verschluckte. Eine tolle Geschichte, mit viel Musik

umgesetzt. Die Proben haben schon begonnen. Aber wir haben noch Platz für Kinder (ab 5 Jahre), die Lust haben am Singen, Theater-spielen und Tanzen. Bitte meldet Euch bei Pastor Lincoln:

☎ 020 - 77 94 42 07

### Chor in der Bonhoefferkirche

Wir haben einen neuen Chor an der Bonhoefferkirche. Alle 14 Tage treffen sich jetzt ca. 10-12 Frauen (und ein Mann) zum Singen. Erstsängerinnen sind genauso dabei wie alte Chorghäsinnen. Aber alle haben viel Spaß, und wir lernen viele neue Lieder! Beim Adventsfamiliengottesdienst am 11. Dezember will der Chor, der noch keinen Namen hat, das erste Mal öffentlich singen - wir freuen uns über Interesse, Neugier und vor allem noch weitere Sänger und Sängerinnen!

*Ulrich Lincoln*





## Ein Gruß aus der deutschen Gemeinde in Schweden: Lucia-Tag

In Schweden und auch in anderen nordischen Ländern ist das Luciafest am 13. Dezember eine fest verankerte Tradition in der Adventszeit. Der Tag der Lichterheiligen Lucia ist allerdings wenig kirchlich geprägt. Licht spielt trotzdem eine besondere Rolle, was in dieser dunklen Zeit gut nach Schweden passt. Ein Mädchen, in den Familien traditionell die älteste Tochter, spielt die Lucia, hüllt sich in weiße Gewänder, trägt einen Lichterkranz auf dem Kopf und bringt das erste Weihnachtsgebäck früh morgens der Familie ans Bett. Die Feierlichkeiten zum Luciafest prägen in Schweden den ganzen Tag: Es gibt Umzüge auf den Straßen, Feste in Schulen und am Arbeitsplatz. Man singt Weihnachtslieder, trinkt Glühwein (Glögg) und isst Weihnachtsgebäck. Besonders gerne gegessen werden an diesem Tag die sogenannten Lussekatter, ein schwedisches Hefegebäck mit Sa-

fran. Probieren Sie gern aus, dieses Safrangebäck auch einmal zu backen, es ist gar nicht schwer.



In unserer deutschen St. Gertruds Kirche feiert jedes Jahr die Deutsche Schule Stockholm ihr Luciafest. Unsere Kirche bietet dafür eine wunderbar festliche Atmosphäre und sowohl Lehrer, Schüler und Eltern sind mit Feuereifer dabei, diesem Fest eine weihnachtliche und ganz besondere Stimmung zu verleihen. Tomtar (Wichtel) und die Lucia ziehen feierlich ein, es ist ganz dunkel in der Kirche. Alle singen gemeinsam das Lucia lied, die voll besetzte Kirche wird nach und nach durch die Lichterträger heller und zahlreiche Darbietungen der Schüler runden diese adventliche Veranstaltung ab.

*Lisa Guggomos*

## Gemeindefahrt nach Schweden im September 2012

Vom 14. bis 19. September wollen wir eine Gemeindefahrt nach Schweden unternehmen. In Stockholm werden wir drei Tage lang bei der ältesten deutschen Auslandsgemeinde zu Gast sein, und anschließend geht es noch für ein paar Tage nach Uppsala. Die voraussichtlichen Kosten für Flug, Eisenbahn, Unterkunft (in Uppsala) lie-

gen bei ca. £280 pro Person, dazu kommen noch weitere Kosten für Verpflegung, Eintritte und Nahverkehr; endgültige Angaben können erst gemacht werden, wenn wir die Flüge buchen können. Alle sind herzlich eingeladen!

Interessenten melden sich bitte verbindlich bei Pastor Lincoln.



## Gottesdienste

Alle Gottesdienste werden mit Abendmahl gefeiert. Im Anschluss an die Gottesdienste laden wir zum Kirchenkaffee bzw. -tee ein.

- So 04.12. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche, Montpelier Place, London SW7 1HL
- So 11.12. 11 Uhr Gottesdienst mit Einführung des Kirchenvorstandes
- So 18.12. 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- Sa 24.12. 13 Uhr Heiligabend-Lunch (siehe Seite 13)
- 16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
- So 01.01. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche, Montpelier Place, London SW7 1HL
- So 08.01. 11 Uhr Gottesdienst und Diamantene Hochzeit Ehepaar Emmerich
- So 15.01. 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst
- So 22.01. 15 Uhr Gottesdienst
- So 29.01. 17 Uhr Gottesdienst  
"Denn die Stille hat eine Stimme", siehe Seite 7

## Gesprächskreis

- Di 06.12. 13.30 Uhr Weihnachtsfeier, bitte anmelden bei Ulla Tottman
- Di 10.01. 14.30 Uhr

## Gesprächskreis für junge Erwachsene

- Mi 14.12. 19.30 Uhr St Marien, Die Akteure der Weihnacht befragt - die Weihnachtsgeschichte als Bibliolog
- Mi 18.01. 19.30 Uhr St Marien, "Stark genug um schwach zu sein" - Jahreslosung 2012 2. Korinther 12, 9

## Kirchenvorstand

Mi 07.12. 19 Uhr

## Kollekte

- Dezember Christian Aid
- Januar Mekane-Jesu-Kirche Äthiopien

Evangelisch-lutherische Kirche St. Marien mit St. Georg  
10 Sandwich Street, London WC1H 9PL



### Gottesdienste in St. Albans

- So 04.12. 14.30 Uhr Familiengottesdienst zum 1. Advent  
mit Taufen und kleinem Adventsbasar,  
in St Mary's Marshalswick
- Di 27.12. 14.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst in der Kathedrale,  
anschließend Feier in der Krypta
- Sa 14.01. 14.30 Uhr Gottesdienst,  
St Mary's Marshalswick
- So 29.01. 17 Uhr Gottesdienst in St Marien mit St Georg  
"Denn die Stille hat eine Stimme", siehe Seite 7
- Di 31.01. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kathedrale

### Gottesdienste in Luton

bei Ehepaar Leonhardt

- Di 06.12. 10.30 Uhr Hausgottesdienst
- Di 03.01. 10.30 Uhr Hausgottesdienst mit Abendmahl

### Gesprächskreis

- Mi 07.12. 14.30 Uhr Anne-Marie Dawe, ☎ 01727 - 85 48 90
- Mi 11.01. 14.30 Uhr Ingrid Hands, ☎ 01727 - 83 18 39

### Gesprächskreis für Berufstätige und junge Erwachsene

bei Familie Hoffmann, ☎ 01727 - 84 59 40

- Di 13.12. 19.45 Uhr
- Di 10.01. 19.45 Uhr

### Kirchenvorstand

Mi 11.01. 17.00 Uhr bei Familie Wartenberg

### Haliki-(Hallo, liebe Kinder)Gruppe

Informationen über die deutsch(sprachig)e Mutter-und-Kind-Gruppe St. Albans sind zu finden im Internet unter [www.haliki.net](http://www.haliki.net)

---

Informationen zu St. Albans: Frau D. Redpath, ☎ 07747 - 61 86 55

Informationen zu Luton: Herr S. Leonhardt, ☎ 01582 - 96 80 54



### Gottesdienste

Zu allen Gottesdiensten gibt es einen Kindergottesdienst

- So 04.12. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche,  
Montpelier Place, London SW7 1HL
- So 11.12. 15.30 Uhr Familiengottesdienst zum 3. Advent  
mit anschließendem Nikolausbesuch
- Sa 24.12. 16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel
- Sa 31.12. 16 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
zum Jahresabschluss
- So 01.01. 11 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche
- So 08.01. 15.30 Uhr Gottesdienst
- So 22.01. 10.30 Uhr Gottesdienst
- So 29.01. 17 Uhr Gottesdienst in St Marien mit St Georg  
"Denn die Stille hat eine Stimme", siehe Seite 7

### Gesprächskreis & Coffee Morning

- Mi 07.12. 10.30 Uhr im Gemeindegemach
- Mi 04.01. 10.30 Uhr im Gemeindegemach

### Literaturkreis

- Mi 14.12. 20 Uhr im Gemeindegemach
- Mi 11.01. 20 Uhr im Gemeindegemach

### Entchenclub Jeden Mittwoch von 10-13 Uhr

Spielen, Basteln, Lernen, Singen für Mütter und Väter und Au-Pairs mit  
Vorschulkindern. Alle sind herzlich willkommen.

### Kirchenvorstand

- Do 08.12. 19.45 Uhr im Gemeindegemach
- Do 12.01. 19.45 Uhr im Gemeindegemach

### Konzert

- Sa 03.12. 15 Uhr Flötenkonzert „The Bonhoeffer Recorder Consort“

### Auswärtige Kollekte

Dezember/Januar Christian Aid

---

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, 50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR





### Brighton / Haywards Heath

Informationen bei Frau Chaffey, ☎ 01273 – 47 19 87

Sa 17.12. 14 Uhr Adventsgottesdienst mit Abendmahl  
in der Presentation Church,  
New England Road, Haywards Heath

Sa 21.01. 14 Uhr Gottesdienst  
in der Presentation Church,  
New England Road, Haywards Heath

### Canterbury

Informationen bei Frau Crabtree, ☎ 01227 – 47 15 03

Sa 10.12. 14 Uhr Adventsgottesdienst mit Abendmahl  
in der St. Stephen's Church, Canterbury

Mo 16.01. 15 Uhr Gesprächskreis bei Frau Christine Crabtree,  
☎ 01227 - 47 15 03

### Sevenoaks / Tunbridge Wells

Informationen bei Frau Goodfellow, ☎ 01892 – 86 25 13

Sa 03.12. 14 Uhr Adventsgottesdienst  
in St. Mary's Church, Speldhurst,  
Tunbridge Wells, TN3 0CD

Do 19.01. 14.30 Uhr Gesprächskreis bei Frau Goodfellow,  
☎ 01892 - 86 25 13



## Lobgesang der Maria - Magnificat



Und Maria sprach:

„Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freut sich Gottes,  
meines Heilandes; denn er hat die  
Niedrigkeit seiner Magd angese-  
hen. Siehe, von nun an werden  
mich selig preisen alle Kindeskin-  
der. Denn er hat große Dinge an  
mir getan, der da mächtig ist und  
dessen Name heilig ist. Und seine  
Barmherzigkeit währt von Ge-  
schlecht zu Geschlecht bei denen,  
die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit  
seinem Arm und zerstreut, die hof-  
färtig sind in ihres Herzens Sinn. Er  
stößt die Gewaltigen vom Thron  
und erhebt die Niedrigen. Die  
Hungrigen füllt er mit Gütern und  
lässt die Reichen leer ausgehen. Er  
gedenkt der Barmherzigkeit und  
hilft seinem Diener Israel auf, wie  
er geredet hat zu unsern Vätern,  
Abraham und seinen Kindern in  
Ewigkeit.“

Lukas 1, 46-55

Ma-gni-fi-cat, ma-gni-fi-cat, ma-gni-fi-cat a-ni-ma me-a Do-mi-num.  
Ma-gni-fi-cat, ma-gni-fi-cat, ma-gni-fi-cat a-ni-ma me-a!

Copyright Atelies et Presses de Taize

Dietrich Bonhoeffer predigte am  
17.12. 1933 in London zu diesem  
Text: "Dieses Lied der Maria ist das  
älteste Adventslied. Es ist zugleich  
das leidenschaftlichste, wildeste, ja  
man möchte sagen revolutionärste  
Adventslied, das je gesungen wor-  
den ist. Es ist nicht die sanfte, zärt-  
lich verträumte Maria, wie wir sie  
auf Bildern dargestellt sehen, son-  
dern es ist die leidenschaftliche,  
hingerissene, stolze, begeisterte  
Maria, die hier spricht. Nichts von  
den süßen, wehmütigen Tönen  
mancher unserer Weihnachtslieder,  
sondern ein hartes, unerbittliches  
Lied von stürzenden Thronen  
und gedemütigten Herren dieser  
Welt, von Gottes Gewalt und von  
der Menschen Ohnmacht. Es sind  
die Töne der prophetischen Frauen  
aus dem Alten Testament, Debora,  
Judith, Mirjam, die hier im Munde  
der Maria lebendig werden."

Manchmal muss es wohl so sein:  
deutliche Worte, Zeitansagen, wi-  
derständig, aber dran. In zwei un-  
serer Gemeinden feiern  
wir Gottesdienste in Mari-  
enkirchen (Marshalswick,  
St. Mary's; London, St. Ma-  
rien mit St. Georg). Marias  
Lied ermutigt auch für un-  
ser Feiern dort zu Klarheit  
und Mut - und vor allem  
zum Gotteslob.

Almut Rüter



## Und sie gingen und gingen und gingen ...

In einer der Verfilmungen von Astrid Lindgrens „Büllerbü“ gibt es folgende Szene: zwei der Kinder werden zum Einkaufen ins Dorf geschickt, dabei vergessen sie immer wieder etwas mit zu bringen - und so müssen sie mehrmals aufs Neue los. Die Kameraeinstellung zeigt die Füße der Kinder und der Erzähler begleitet das stetige Wandern: „... und sie gingen und gingen und gingen.“

So ist es in der Weihnachtsgeschichte auch, alle Beteiligten sind unterwegs: Maria eilt zu ihrer Cousine Elisabeth, Maria und Josef machen sich auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem, die Hirten eilen vom Feld zur Krippe. Und die Weisen sind aus großer Ferne wohl auch dann und wann zu Fuß gegangen, auch wenn in Carl Orffs Weihnachtsgeschichte aufs Schönste vertont ist, wie sie auf sanft schwankenden Kamelen aus dem Morgenland kommen.



Die Hirten gehen schließlich wieder zurück in ihren Alltag, die Weisen auf einem Umweg ebenso. Und sie gingen ...

Wir sind in unseren Gemeinden im vergangenen Jahr auch manchen Weg miteinander gegangen, zum Glück keinen Fluchtweg wie die Heilige Familie... Ein Osterspaziergang in Sandridge, ein Schweigeweg zur Old St. Pancras Church, ein Pilgerweg von Childwickbury über St. Michaels zur Abbey, auf lutherischen Spuren durch die City von London. Im nächsten Jahr gehen wir weiter: Januar: ein Weg im Schweigen beim „Tag der Stille“ 29.1.; Februar: mit Frau Park unterwegs in London; März: ein Weg mit einem obdachlosen Städteführer; April: Osterspaziergang und-wanderung in Sandridge ... **und sie gehen , und gehen, und gehen.** Gehen Sie mit? Haben Sie weitere Ideen, Wünsche, wo es hin gehen soll?

*Almut Rüter*



## Katharina von Bora (29.1.1499 - 20.12.1552)



Vom Religionsunterricht her erinnere ich mich noch gut daran, dass Katharina von Bora angeblich in einer Heringstonne mit anderen Nonnen geflüchtet sei, da sie von den neuen Lehren der Reformation berührt war und daraus praktische Schlüsse zog und das Kloster verließ. Nach ihrer Flucht aus dem Kloster lebte sie zwei Jahre lang in einem Wittenberger Haushalt. Sie bekam dort eine beachtliche Ausbildung in der Hauswirtschaft, was ihr später als Ehefrau Luthers sehr zugute kam.

Luther versuchte anfangs der entflochtenen Nonne einen Ehemann zu vermitteln, aber sie lehnte alle Freier ab zugunsten ihres Vermittlers. Vieles über Käthe wissen wir aus Luthers Briefen und Tischreden. Sie nahm regen Anteil an den Gesprächen und äußerte ihre Meinung. Luther benannte sie manchmal scherzend „Herr Luther“. Den Haushalt Luther, dem sie vorstand,

kann ich mir nur mit Staunen vorstellen. Luther pachtete mit seiner Käthe ein ehemaliges Augustinerkloster und dieses beherbergte neben Luthers sechs Kindern, Lehrern der Kinder, zahlreichen Verwandten, Flüchtlinge, Kinder von Eltern in Not, Studenten, Knechte und Mägde. Die Nahrungsmittel kamen größtenteils aus eigener Produktion. Käthe war auch geschäftstüchtig und erwarb Ländereien, um das Auskommen der Familie und der vielen Bewohner im Hause Luther sicherzustellen. Sie unterstützte ihren Mann in seinen kämpferischen Auseinandersetzungen und kümmerte sich um sein leibliches und seelisches Wohl. Von ihr erfahren wir etwas über die menschliche Seite des Reformators.

Denke ich an Katharina von Bora, steht für mich das Bild einer Frau von großem Mut vor Augen, mit Charakter, eigener Urteilsfähigkeit im Umgang mit der Bibel, Lebensbejahung und unermesslicher Energie und Schaffenskraft. Sie stand dem bekanntesten deutschen Pfarrhaus vor und prägte damit auch das häusliche Leben in protestantischen Familien.

*Bärbel Grange*



## Wie ich zur deutschen Gemeinde kam. Ein Gespräch

Heute mit dem Weihnachtsmann

**Lieber Herr Weihnachtsmann, können Sie sich an Ihre erste Begegnung mit der deutschen Gemeinde erinnern?**

Ach, das ist schon so lange her. Ich weiß schon gar nicht mehr. War das bei einem Weihnachtsbasar in der Marienkirche? Oder in der Bonhoefferkirche? Oder hatte mir der Nikolaus ganz begeistert von einer Adventsfeier in St Albans erzählt, und dann wollte ich mir den Laden auch mal selber anschauen? Ich weiß es nicht mehr. Ich bin ja auch nicht mehr ganz frisch, wissen Sie.

**Viele unserer Gemeindeglieder haben einen weiten Weg bis zu ihrer Kirche. Gilt das auch für Sie?**

Nun, das kann man sagen. Immerhin wohne ich am Polarkreis. Und von dort bis nach London ist es schon ein Stückchen. Aber wissen Sie, ehrlich gesagt, ich komme ja auch nicht jeden Sonntag in die Kirche. Natürlich, im Dezember bin ich schon häufiger mal da. Doch auch sonst im Jahr schaue ich gelegentlich vorbei. Allerdings mache ich das dann nicht in Dienstkleidung, gewissermaßen inkognito.

**Sie kommen also auch manchmal im Sommer?**

Klar, und dann tarne ich mich ein wenig, setze meine Sonnenbrille auf und sehe aus wie irgendein Normalbürger, sitze in meiner Bank und freue mich, dass mich niemand erkennt.

**Herr Weihnachtsmann, warum sind Sie Mitglied in unserer Gemeinde geworden?**

Weil man das doch unterstützen muss! Das sind kleine Gemeinden dort in London, die für die deutschsprachigen Menschen eine Heimat in der Fremde sind. Und da zählt jedes Mitglied! Außerdem, wissen Sie, ich kenne mich aus mit multikulturellen Identitäten, ich bin selber eine: Ein bisschen türkisch, ein bisschen deutsch, ein Stück holländisch, ein bisschen russisch, ein bisschen amerikanisch. Und da passe ich ganz gut zu der deutschen Gemeinde in London, denke ich.

**Lieber Herr Weihnachtsmann, wir bedanken uns für das Gespräch.**

*Das Gespräch führte Ulrich Lincoln*



## Weihnachtslieder: Wie lieb sind sie uns!

Elisabeth Moore hat den Telefonhörer in die Hand genommen, und mit Gemeindegliedern in St. Albans über Weihnachtslieder gesprochen. Daraus sind ganz intensive Gespräche geworden, das können wir aus ihren Aufzeichnungen erahnen. Danke an alle, die erzählt haben!

„O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“ - so erklingt es zum Abschluss eines Weihnachtsgottesdienstes. Ein Fest hat begonnen, der Klang der Orgel, das Läuten der Glocken treffen unser Gemüt. Bewegt gehen wir in unsere Häuser und singen: „Stille Nacht, heilige Nacht“. Wohl keins der christlichen Feste ist in seinen Liedern gefühlsmäßig so geprägt, wie das Weihnachtsfest.

Christgeburtstag ein Stimmungszauber? Wie steht es um die weihnachtliche Botschaft? Paul Gerhards Texte weisen uns zur persönlichen Glaubenserfahrung: Trost, Vertrauen, Freude, Lob, Liebe, Dank und der Hinweis auf eine himmlische Welt.

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn' ich dir“ und „Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu du mein Leben“ erinnert manchen von uns an Singstunden im Haus

von Skiltons, Myalls, Moores und anderen.

„Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.“ Welch ein Zuspruch! Ja, und dann der Satz aus dem Quempasheft, der in seiner Schönheit das Musizieren in der Weihnachtszeit zur Freude macht.

Ein Festgottesdienst ohne Martin Luthers „Gelobet seist du Jesus Christ“, oder „Vom Himmel hoch da komm ich her“ ist wohl kaum denkbar. Auch neuere Lieder gehören zum beliebten Weihnachtsliedergut.

„Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe werben“ - Die am meisten geliebten Weihnachtslieder zeigen oftmals eine Verschmelzung von kirchlichen und volkstümlichen Bestandteilen: „Maria durch ein Dornwald ging, Kyrieleison“, „Wisst ihr noch, wie es geschehen?“, „Leise rieselt der Schnee“, „Fröhliche Weihnacht überall“.

Und mit Paul Gerhardt: „Fröhlich soll mein Herze springen - alle Luft laute ruft: Christus ist geboren“.

*Elisabeth Moore*



**Pfarramt**

Pastor Dr. Ulrich Lincoln, 22 Downside Crescent, London NW3 2AR

☎ 020 - 77 94 42 07; e-mail: pastor@german-church.org

Pastorin Almut Rüter, Flat 3, 4 Sandwich Street, London WC1H 9PL

☎ 020 - 73 88 67 80; e-mail: almut.rueter@german-church.org

Internet: <http://www.german-church.org/london-ost>

**Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**

50 Dacres Road, Forest Hill, London SE23 2NR

Immo Hüneke (*Vorsitzender des Kirchenvorstandes*)

☎ 020 - 83 95 58 35

oder: ☎ 079 41 07 22 38

Ron Batteson (*Schatzmeister*)

☎ 020 - 87 78 64 77

oder: ☎ 079 57 68 16 84

**St. Marien mit St. Georg**

10 Sandwich Street, London WC1H 9PL

George Little (*stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes*)

Käthe Cameron (*Schatzmeisterin*)

☎ 020 - 85 60 75 01

Bärbel Grange (*Koordination Besuchsdienst*)

☎ 020 - 83 46 42 08

**St. Albans / Luton**

Ilse Wartenberg (*Vorsitzende des Kirchenvorstandes*)

☎ 01727 - 85 99 10

Ines-Sabine Lees (*Schatzmeisterin*)

☎ 01992 - 62 57 76

Falls Sie *das weihnachten* gerade kennengelernt haben und regelmäßig beziehen möchten, oder falls Sie umgezogen sind, wenden Sie sich bitte direkt an: Mrs. Sunhild Walker-Kier am besten per e-mail: [swalkerkier@gmail.com](mailto:swalkerkier@gmail.com)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Januar 2011

Redaktion: Ulrich Lincoln, Sigrun Rust, Almut Rüter, Sunhild Walker-Kier und Jochen Hoffmann, Gestaltung: Jochen Hoffmann

Druck: Catford Print Centre, PO Box 563, Catford, London SE6, ☎ 020 - 86 95 01 01



*Er vollbringt machtvolle Taten mit seinem Arm und zerstreut alle, die in ihrem Herzen hochmütig sind. (Lukas 1,51)*

So singt die Jungfrau Maria in ihrem Lobgesang, der an jedem Abend hier in der Kathedrale gesungen wird, und den wir am Ende der Adventszeit wieder hören. Aber wie werden diese machtvollen Taten vollbracht? Beim Propheten Jesaja heißt es, dass der Herr seinen heiligen Arm offenbart habe (Jes. 52,10), also wie ein Krieger, der sein Schwert trägt, ein mächtiger Kämpfer, der für sein Volk streitet. Aber wie geschieht das nun? Zwar offenbart der Herr „seinen heiligen Arm“, aber als kleines Kind im Mutterschoß! - In Jesaja 63 wird noch ein Kriegsbild dargestellt:



„Wer ist der, der von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern?“ Die Antwort lautet: „Es ist der Herr, der mächtig ist zu helfen, und der die Völker in seinem Zorn wie Trauben gekeltert hat.“ - Aber jetzt klingt diese Adventshoffnung auf das Kommen des Herrn etwas anders, zwar mit rötlichen Kleidern kommt der Herr, aber aus dem Grab heraussteigend: der Gekreuzigte. Im Oktober wurde St. Albans in einer Konferenz in Assisi als Mitglied des „Green Pilgrimage Network“ zugelassen. Als Heimat des heiligen Franziskus war Assisi dazu besonders geeignet, weil sich der Franziskus von der Begeisterung für den Krieg und das Luxusleben, zur Schlichtheit bekehrt hat. Seine Umwelt ist zu seiner Mitwelt geworden – „he trod lightly on the face of the earth“. Kein Wunder, dass es Franziskus war, der die erste Weihnachtsskrippe ausgestellt hat. Er wollte zeigen, wie der Herr Jesus in Armut und Demut geboren ist, und so lebte er und starb er. Schon für seine Mitmenschen war diese einfache Botschaft sowohl anziehend, als auch schwer. So ist es noch heute.

*The Revd. Dr. Kevin Walton,  
Canon Chancellor,  
Abbey St Albans*